



Bericht des Präsidenten für das Jahr 2014

2014 war in vielerlei Hinsicht ein Jahr von Veränderungen und speziellen Herausforderungen. Nachdem wir noch sehr optimistisch gestartet sind nach der letzten Hauptversammlung, in der Meinung, dass es uns gelingen würde, einen Probe- und Aufführungsraum zu finden, holte uns die Realität gegen Mitte des Jahres unaufhaltsam ein. Die Integra Holding war der Meinung, die geeignete Fabrikhalle noch kurzfristig und für kurze Zeit einem Mieter zur Verfügung stellen zu können und der Sicherheitsverbund hatte wenig Gehör für die beabsichtigte Benützung der Liegenschaft Turm. Wäre es gelungen, einen von diesen Räumen zu erhalten, hätten wir die Gelegenheit gehabt, unserem vereinszwecklichen Hobby – dem Theaterspiel – in vollen Zügen zu frönen. Doch dies sollte eben nicht gelingen.

Anlässlich unserer Höcks haben wir die Situation eng beobachtet, intensiv diskutiert und nach allerlei Alternativen und Zusatzideen gesucht. Letztendlich haben wir beschlossen, den durch Erwin Freitag bereits früher bearbeiteten „Reineke Fuchs“ aus der Schublade zu holen und nach Möglichkeit eine Aufführung in Form einer Lesung zu inszenieren. Eine erste Leseprobe im Hofkeller mobilisierte eine grosse Anzahl interessierter Vereinsmitglieder. Leider reduzierte sich diese Zahl noch am gleichen Abend drastisch. Entstand doch nach dem Lesen in der Diskussion der Eindruck, dass sich so etwas nicht aufführen lasse, die Zuhörer nur gelangweilt würden, der Sinn des Stücks nicht portiert werden könne usw.

Damit war das Projekt vorerst gestorben bzw. im Keim erstickt. Erwin der sich wirklich sehr intensiv mit dem Text auseinandergesetzt hat, konnte seine Enttäuschung über diese aus seiner Sicht falsche Einschätzung nicht verbergen und äusserte diese in einem entsprechenden E-Mail. Nun kniete auch Klaus Koenen sich in die Vorbereitungsarbeit und überarbeitete den Text noch aus seiner Sicht. Gleichzeitig versuchten wir zu ermitteln, wie viele Mitglieder bereit dazu wären, im November an der Aufführung einer sogenannten szenischen Lesung mitzuwirken. Es zeigte sich, dass mit den zur Verfügung stehenden Personen eine Realisierung möglich wird und nun nahm das Ganze Fahrt auf. Ich suchte das Gespräch mit den Verantwortlichen der Stadtbibliothek Wil und klärte ab, ob wir kurzfristig in deren Räumlichkeiten ein solches Projekt wagen dürften. Die Idee kam an und es kristallisierten sich 6 Daten für die Abhaltung der Lesungen heraus. Da wir das Thema Probenraum jedoch noch nicht gelöst hatten, hielten wir diese in der Anfangsphase bei mir zu Hause im Keller oder der Stube ab und etwas später dann quasi ausschliesslich in der Wohnstube von Bigna. Wie üblich entstanden während unserer Proben immer wieder neue Ideen und wir generierten neue Einfälle. So wurden ton- und bildtechnisch einige dieser miteinander verbunden. Dank dem know-how von Klaus bereitete dies keine grosse Mühe und wir konnten gespannt auf das Gelingen unseres gewagten Projektes hoffen. Im Nachhinein darf ich festhalten, dass es uns gelungen ist, dem Publikum von Lesungen eine eindrückliche Leistung zu vermitteln. Unser angestammtes Theaterpublikum konnte nicht in dem Ausmass zu einem Besuch motiviert werden, wie wir es erwartet hatten. Alles in allem aber wieder einmal eine tolle Leistung aller Mitwirkenden. Bigna brauchte viel Geduld mit uns – ja es ist eben nicht einfach „gut zu lesen“ und dabei auch noch ein wenig spielerische Untermalung einzubinden. Das Wagnis hat sich zumindest aus meiner Sicht gelohnt und ausgezahlt.

Nebenbei hatten wir Gründe zu feiern. Sabine Heinrich lud zu ihrem 50. Geburtstagsfest und Erwin Freitag feierte seinen 70. Geburtstag in dem ihm ach so vertrauten Gewölbekeller. Wie sollte es auch anders sein: Tolle Feste mit hohem Unterhaltungswert! Zu den immer wieder beliebten Events gehören auch die Besuche von anderen Theaterproduktionen. So das KLIWI Theater oder die bühni wyfelde.

Der Mietvertrag für den Raum im Zeughaus konnte bis zum 31. Dezember 2016 verlängert werden. Das Munitionsdepot im Nieselberg steht unverändert zur Verfügung. Das ist beruhigend. In der Stadtverwaltung wird zur Zeit alles hinterfragt und wenn möglich verändert oder angepasst. Das ging auch nicht spurlos an uns vorüber. Es wurde verlangt, dass unser Verein eine Leistungsvereinbarung zu unterzeichnen hat, damit der Anspruch auf die in der Vergangenheit vergüteten CHF 3'500.00 pro Jahr auch weiterhin gerechtfertigt werden kann. Diesem Ansinnen steht auch gar nichts entgegen – wer gibt, darf auch verlangen. Ich habe diese Verhandlungen mit Kathrin Dörig und Susanne Hartmann in zwei Meetings geführt und zum Abschluss gebracht. Bei unserer ersten Unterredung (ohne Anwesenheit der Stadtpräsidentin) habe ich anscheinend ein wenig Staub aufgewirbelt in Bezug auf meine Äusserungen, dass ich persönlich etwas mehr von der neuen Stelle der Kulturbeauftragten erwartet hätte und ein wenig enttäuscht darüber sei, dass man ihre Arbeit so wenig spürt. Dies erforderte eine zweite Aussprache mit Anwesenheit von Susanne. Dabei konnte ich sehr schnell aufzeigen, dass Kathrin Dörig einiges schlichtweg in die falsche Waagschale warf und damit unweigerlich Fehlinterpretationen des Gesagten tätigte. Zwischenzeitig sind die Wogen geglättet und wir verstehen uns wieder auf allen Ebenen.

Eine für uns ungewöhnliche, jedoch erfreuliche Situation ereignete sich im Frühjahr 2014. Auf der Mailadresse der bühne70 wil landete völlig unerwartet ein Sponsoring-Angebot der Wiler Patent-Anwaltskanzlei Hepp Wenger Ryffel AG. Nach einigem hin und her per Telefon und Mail wurde uns gegen Jahresende ein Betrag von CHF 1'500.00 ohne jegliche Verpflichtungen überwiesen. Dank dieser Zuwendung gestaltet sich die Jahresrechnung noch mit einem ansehnlichen Resultat.

Die IG Kultur wurde nach langen Vorbereitungen während meiner Skiferienabsenz gegründet. Die bühne70 wil war als Gründungsmitglied in der Person von Erwin Freitag vertreten. Leider konnte ich aufgrund von privaten oder geschäftlichen Terminkollisionen bislang nicht selber repräsentieren. Ich durfte jedoch problemlos auf die jeweilige Unterstützung von Erwin und Richi zählen – herzlichen Dank den beiden. Sind wir mal gespannt, was dieses Gefäss für das Wiler Kulturleben bewirken kann.

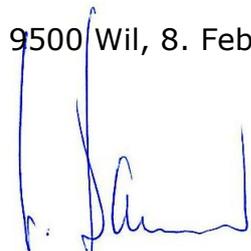
Erwin Marchand hat auch im vergangenen Jahr die Finanzen fest im Griff behalten und unser Vermögen umsichtig verwaltet. Es macht mir richtig Freude, zu sehen, wie er diese wichtige Aufgabe gewissenhaft und mitdenkend erledigt. Um die Tätigkeit mit guter Infrastruktur abwickeln zu können, haben wir um die Jahreswende eine eigene Lizenz der Finanzbuchhaltungssoftware erworben. Ich danke Erwin an dieser Stelle von Herzen für seinen unermüdlichen und termingerechten Einsatz.

Unsere Homepage betreue noch immer ich als Webmaster. Erfreulich: auch für 2015 wird uns die Webserver-Gebühr über CHF 150.00 wiederum durch unseren Provider Online Consulting AG, Wil gesponsert. Die Montagshöcks existieren nach wie vor – Vorankündigung über Ort und Datum jeweils auf der Homepage.

Für 2015/2016 steht wieder ein Esstheater im Gewölbekeller in Zusammenarbeit mit der Gastronomie Hof zu Wil an. Im Moment lesen wir diverse Stücke um rechtzeitig entscheiden und starten zu können.

Ich bin davon überzeugt, dass es uns gelingen wird, auch 2015 in einem gutfreundschaftlichen Vereinsleben zu verbringen.

9500 Wil, 8. Februar 2015



Der Präsident
Walter Dönni